

# Abfuhr für die Straßenkehrer

Arbeitsgruppe lehnt Modellversuch für Sonnenberg ab

Mit Straßenkehrern für einen sauberen Sonnenberg: Dieser unter dem Dach des Bürgervereins für den Sonnenberg geborenen Idee haben Stadträte, Ortsvorsteher und Wohnungsunternehmen eine Abfuhr erteilt.

VON MICHAEL MÜLLER

**Sonnenberg.** „Schöner leben auf dem Sonnenberg“ – getreu dem Namen der von ihm ins Leben gerufenen Bürgerinitiative wollte Unternehmer Bernd Schölla in seinem Heimatstadtteil für mehr Ordnung und Sauberkeit sorgen. In einem Modellversuch hatte er mit dem Stadtreinigungsbetrieb ASR ein Jahr lang erproben wollen, was es bringt, wenn täglich Straßenkehrer unterwegs sind, die sich der Gehwege in den Wohngebieten annehmen und dort jede Art von Schmutz sofort beseitigen. Doch daraus wird vorerst nichts. Die Ar-

beitsgruppe Straßenreinigung, der neben Stadt- und Ortschaftsräten vor allem Vertreter der großen Wohnungsunternehmen und der Haus- und Grundbesitzer-Vereine angehören, hat den Modellversuch abgelehnt.

Dabei waren die Mitglieder der Arbeitsgruppe laut ASR-Chef Gerold Münster mehrheitlich zu der Überzeugung gelangt, dass der von Schölla geforderte Einsatz von Straßenkehrern ein klares Plus an Sauberkeit bringen dürfte. Doch befürchteten sie eben auch, dass die Grundstückseigentümer bei einer obligatorischen Übertragung der Gehwegreinigung an Straßenkehr-Dienstleister keinen Einfluss mehr darauf hätten, wer vor ihrer Haustür kehrt. Und vor allem: zu welchem Preis. In den Augen der meisten Mitglieder der Arbeitsgruppe eine nicht hinnehmbare Einschränkung der Vertragsautonomie.

Den Modellversuch gegen den Willen des Gremiums zu starten,



Abgeblitzt: Jungunternehmer Bernd Schölla mit einem Kehrtrupp seiner Bürgerinitiative. Ein mit dem ASR vorbereiteter Modellversuch zur Langzeiterprobung fand keine Zustimmung.

–FOTO: MICHAEL MÜLLER/ARCHIV

lehnt ASR-Chef Münster ab. Stattdessen will er nun nach anderen Wegen suchen, die Stadtbildpflege zu verbessern. Denn das eigentliche Problem besteht unverändert weiter. Nicht nur auf dem Sonnenberg gibt es mehr als genug Dreckecken, denen mit den

herkömmlichen Methoden der Straßenreinigung auch nach Meinung des ASR nur schwer Herr zu werden ist. Hinzu kommen eine Menge verwahrloste Grundstücke, deren Eigentümer den Reinigungspflichten nur unzureichend oder nicht nachkom-

men. Schölla indes wirbt mit Vorträgen und Präsentationen für seine Idee und hofft auf politische Unterstützung. Findet er genug Fürsprecher, könnte das Projekt aus den Reihen des Stadtrats auf die Tagesordnung gesetzt werden.

–Interview, Kommentar